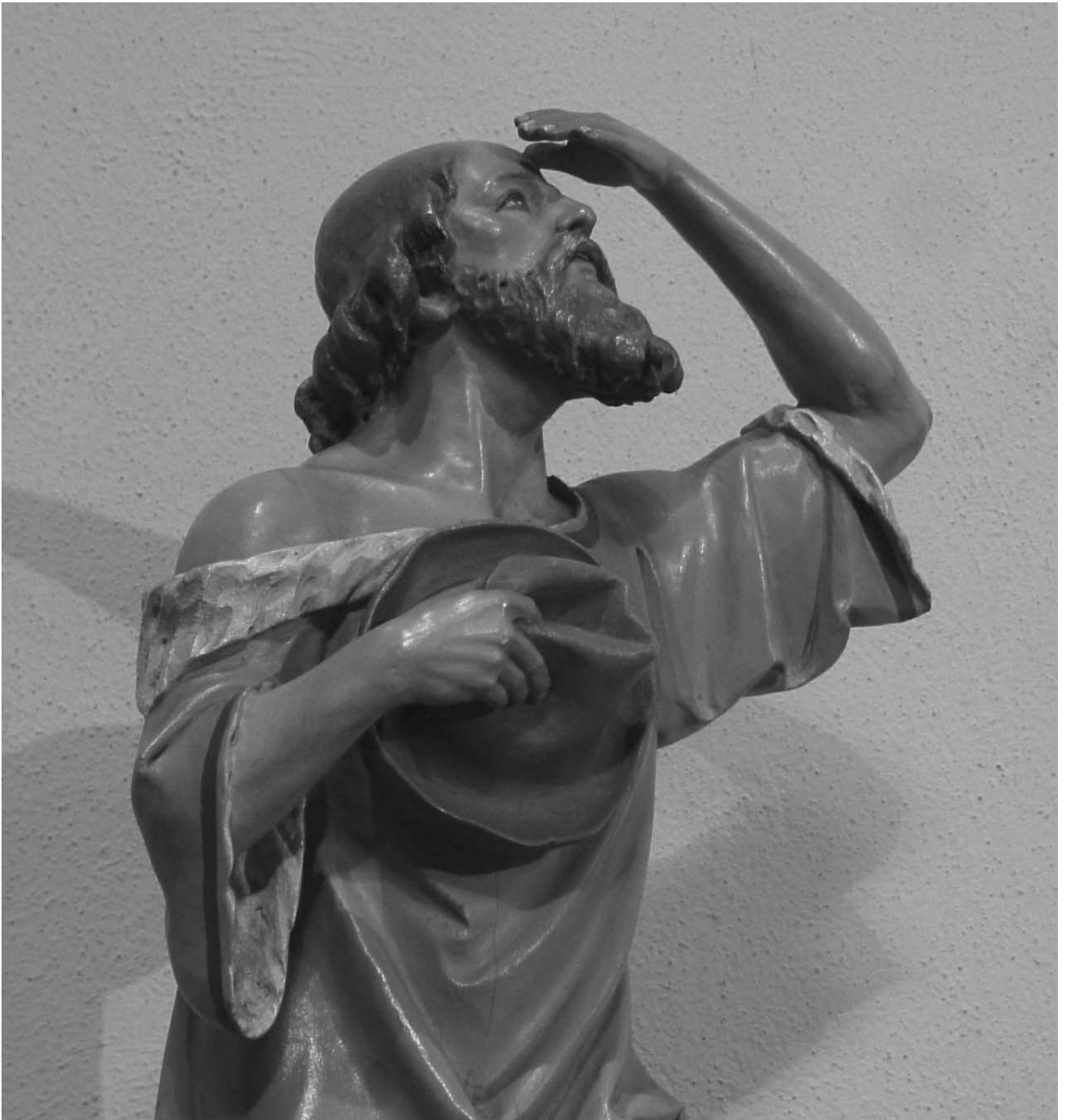


DEZEMBER 2002 / JÄNNER 2003

Pfarre St. Luzius Göfis - Kirchstraße 5 - 6811 Göfis - Tel. 05522 73790 - Fax DW 4 - E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at



Wir wünschen euch, dass ihr im Spannungsbogen von Advent über die Weihnacht hinaus beschenkt werdet im Ruhen, Warten, Schauen, Freuen und letztlich in eine gesunde und friedliche Zukunft aufblicken könnt. Gottes Botschaft von der Geburt Jesu Christi begleite euch und eure Familie. *Das Pfarrblatt-Team*



IN FERNEN SCHAU ICH AUS

Es ist die Zeit angebrochen, mit dem Hirten unserer Krippe (Titelseite) den Blick auf das Zukünftige zu werfen. Vor uns liegt wieder einmal der Advent: Aufbruch für die Ankunft des Herrn. Wir gehen auf eine zwiespältige Zeit zu. Einerseits haben diese Adventtage ihren besonderen Reiz mit den vielen Lichtern überall,



dem ersten feinen Duft der Kekse, mit Nikolausfeiern, Rorate etc. Andererseits erfasst viele eine Hektik, Kaufzwänge, Betriebsfeiern usw. Für Christen richtet sich der Blick auf den, der trotz allem in diese unsere Welt hineingeboren wurde: Jesus Christus.

Eine erste Botschaft des Hirten: Schau aus nach dem Kind in der Krippe und lass den kommerziellen Weihnachtsmann hinter dir liegen! Der Blick des Hirten richtet sich aus nach den Engeln der Christnacht, die der Welt den Heiland verkündet haben und jubilierten: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!"

Wer sehnt sich nicht nach Frieden in einer so unfriedlichen Welt im Großen wie im Kleinen!

Eine zweite Botschaft des Hirten: Lass Gott in dir geboren werden und wirke mit am Frieden in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft!

Der Hirte schaut noch über die Feiertage hinaus ins neue Jahr mit allen möglichen Fragen und Zweifeln, mit allen Ängsten und Hoffnungen. Und doch strahlt in seinem Antlitz Zuversicht und Hoffnung auf. Denn er weiß, dass allein die Verheißungen Gottes auch im Jahr 2003 in Erfüllung gehen werden.

Eine dritte Botschaft des Hirten: Vertrau auf Gott und blicke mit Zuversicht in die Zukunft!

Pfr. Wilfried Blum

Freitag ist Bibeltag

jeweils um 19.30 Uhr

Mit Beginn des neuen Kirchenjahres möchten wir auch einen neuen Akzent in unserer Bibelarbeit setzen. Der Freitag soll zukünftig dafür der Schwerpunkttag sein.

Am ersten Freitag im Monat gibt es das Angebot des **Brunnengesprächs** im Sitzungszimmer, am zweiten und vierten Freitag ist der **Bibeltreff** zum Sonntagsevangelium in der Pfarrkir-

che angesetzt. Am dritten Freitag ist unter dem Thema "...dass andere Zeit wird" das **Friedensgebet** bei der Gedenkstätte von Provikar Carl Lampert in der Pfarrkirche.

Ich möchte all jene, die ehrlich nach dem tieferen Sinn und nach Antworten in der Stille und dem Wort Gottes suchen möchten, zu diesen Angeboten herzlich einladen.

Pfr. Wilfried Blum

Nikolaus auch für Erwachsene?

In einem Gespräch mit den Verantwortlichen der Laienspielgruppe Göfis, die die jährliche Nikolausaktion durchführen, fragten wir uns, ob der gute und sinnvolle Brauch nicht eine doppelte Bereicherung erfahren könnte - vor allem in Richtung Erwachsene. Wenn der Nikolaus schon auf Besuch in eine Familie kommt, warum sollen dann nicht auch die Kinder ihre Wünsche an die Eltern übergeben können.

Kinder haben genauso Anliegen, die der Nikolaus den Eltern ans Herz legen könnte wie umgekehrt die

Eltern. Kinder, überlegt euch, was ihr dem Nikolaus für eure Eltern sagen möchtet und schreibt es ihm auf einen Zettel auf! Die andere Idee war, den Nikolaus auch zu Erwachsenen einzuladen. Dies könnte eine Gruppe, ein Arbeitskreis, ein Team, eine Nachbarschaftsrunde, ein Freundeskreis etc. sein. Warum sich nicht auch als Erwachsene die gute Botschaft vom Teilen und Helfen aus berufenem Munde in Erinnerung rufen lassen?

Wenn nicht schon heuer, dann aber im nächsten Jahr!

Pfr. Wilfried Blum

Seelsorge der Zukunft vorrangig

In der letzten Sitzung des Pfarrgemeindeteams wurde das Projekt *Jungschar - neu* diskutiert. Es soll bis März 2003 realisiert und abgeschlossen werden.

Nach einer Befragung wurde der Ist-Stand der Jungschar erhoben. Grundsätzlich stellte sich heraus, dass Kinder heutzutage einem regelrechten Freizeitstress ausgeliefert sind und früher Entscheidungen treffen müssen.

Als positiver Aspekt hat sich erwiesen, dass Kinder in der Jungschar noch "Kind sein" können und keinem Leistungsdruck ausgesetzt sind.

Ebenso wird den Kindern ein Lernfeld für das zwischenmenschliche Zusammenleben geboten.

Nachdem vom Treffen der Kontaktpersonen berichtet worden war, wurde das Team für das Projekt *Seelsorge der Zukunft - Zukunft der Seelsorge* zusammengestellt. Es soll im Jänner 2003 gestartet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Pfarrball 2003. Es wurde u.a. beschlossen, dass das PGT die Tombola übernimmt und der gesamte Erlös dem Projekt des Gölfers Markus Breuss in Brasilien zugute kommt.

Philipp Sonderegger



Auf den Spuren Jesu in franziskanischer Gemeinschaft

Bruder Karl-Martin Gort, der in Göfis geboren und aufgewachsen ist, leitet seit einem Jahr das Kapuzinerkloster in Feldkirch. Zuvor war er lange Zeit als Vorsteher der Ordensprovinz in Innsbruck tätig.

Was war für dich ausschlaggebend, dem Kapuzinerorden beizutreten?

Meinen ersten näheren Kontakt zu den Kapuzinern knüpfte ich durch zwei Onkel (Ephraem und Engelhard Lampert), die dem Orden angehörten. Allerdings war dies in der Anfangszeit für mich nicht unbedingt förderlich.

Nachdem ich nach acht Jahren Gymnasium in Feldkirch maturiert hatte, ging ich zu den Kapuzinern, wobei ich mir dort noch nicht im Klaren war, ob dies der richtige Weg sei. Meine wirkliche und endgültige Entscheidung, als Bruder im Kapuzinerorden zu leben, traf ich erst viel später; nämlich dann, als ich an einem Punkt angelangt war, an dem ich mich klar für oder gegen solch ein franziskanisches Leben in der Gemeinschaft von Brüdern entscheiden musste. Im Nachhinein hat sich mir bestätigt, dass dies der richtige Weg war.

Was hat deinen Weg von Innsbruck zurück nach Feldkirch geführt?

1963 absolvierte ich in Imst mein einjähriges Noviziat, das mit einem Praktikum vergleichbar ist. Nach sechsjähriger theologischer Ausbildung in Innsbruck empfing ich dann die Priesterweihe und legte die ewige Profess ab.

Zuerst war ich Kaplan in der Pfarrei Werfen (Salzburg), ehe ich dann wieder zurück in die Zentrale nach Innsbruck kam. Dort war ich im Sekretariat, in der Buchhaltung und im Management tätig. 1987 übernahm ich die Leitung im Salzburger Kapuzinerkloster. Ein Höhepunkt in dieser

Zeit war sicherlich die dreitägige Papstvisite in unserem Haus.

Ehe ich dann 2001 wieder nach Feldkirch zurückkehrte, war ich sechs Jahre Provinzial in Innsbruck. Hier in Feldkirch habe ich die Funktion eines Guardians inne, also die Leitung der Gemeinschaft.

Wie ist die personelle Situation der Kapuziner?

Während im Allgemeinen die Zahl der Kapuziner eher zurückgeht und das Alter steigt, haben wir im Haus Feldkirch eine relativ junge und vielfältige Gruppe. Unser jüngstes Mitglied ist 27 Jahre, unser ältestes 80 Jahre alt. Diese Vielfalt stellt für uns natürlich einen großen Reichtum dar, da sich durch die unterschiedlichen Sichtweisen und Haltungen eine große Herausforderung im Umgang miteinander ergibt. Durch unser gemeinsames Leben, in dessen Mitte Jesus steht, ergeben sich zahlreiche positive Auswirkungen. Im Kapuzinerorden gibt es ein sehr breites Betätigungsfeld, was mir sehr entgegenkommt. Ich bin hier in der Seelsorge, in der Verwaltung und - wie bereits erwähnt - als Guardian tätig.

Was verfolgt ihr für Visionen und Aufgaben im Feldkircher Kloster?

Da Pater Fidelis von Sigmaringen Patron der Diözese und unserer Ordensprovinz ist und im Kloster in Feldkirch sein Haupt als Reliquie aufbewahrt wird, richtet sich unser Schaffen in hohem Maße auf ihn aus. Jeden Mittwoch bitten wir in unserer Kapelle um den Fidelissegen. Er ist uns auch oft Inhalt bei unseren Meditationen.

Eine weitere Aufgabe fällt unserem Kloster im sozialen Bereich zu. Es gibt bei uns zum Beispiel täglich Essensausgabe für Durchreisende, Obdachlose und andere Bedürftige. Das



Essen, mit dem wir diese soziale Tat durchführen können, beziehen wir hauptsächlich aus Spenden der Leute aus Feldkirch und Umgebung. Dies kann Geld sein, aber auch Warenspenden wie Brot, Speck, Wurst oder Käse sind willkommen. Wir wollen damit den Obdachlosen existenzielle Hilfe anbieten und sie so im Resozialisierungsprozess unterstützen. So putzt uns zum Beispiel ein "Kostgänger" als Gegenleistung Woche für Woche die Kapelle, ein anderer hilft im Garten, und das alles natürlich ganz ohne Zwang.

Eine weitere Aufgabe kommt uns mit der Pflege und der Erhaltung unseres 400 Jahre alten Klosters zu. Dazu wurde von der Provinz ein Signal gesetzt, indem sie unsere Gemeinschaft auf sechs Brüder erweitert hat.

Bruder Karl-Martin, ich danke dir recht herzlich für das überaus interessante Gespräch und wünsche dir und deinen Mitbrüdern alles Gute und Gottes Segen für euer weiteres Wirken!

Philipp Sonderegger

PS: Am 1. Adventssonntag wird Bruder Karl-Martin Gort während der Gottesdienste aus Anlass unseres Patroziniums die Predigt in seiner Heimatpfarre Göfis halten.



Was wäre die Kirche ohne Mesner!

1. Teil: Geschichte des Mesnerdienstes



Der Dienst des Mesners reicht in seinen Anfängen bis in die Frühzeit der Kirche zurück. Bereits 251 nach Christus wird berichtet, dass es in Rom "OSTARIER"/Türhüter und "ACOLYTEN"/geweihte Männer gab, die diesen Dienst versahen. Im Laufe der Zeit entwickelten sich je nach Region verschiedene Bezeichnungen für den gleichen Dienst:

- "Küster" - lateinisch von *custos* = Wächter, Hüter
- "Sakristan" - lateinisch von *sacer* = heilig; der für die Sakristei zuständig ist
- "Mesner" - lateinisch von *mansio* = Wohnung bei der Kirche
Früher durften den Beruf nur Männer ausüben, heute steht er auch

Frauen offen. Er wird haupt- oder nebenamtlich ausgeübt.
"AMTS-INSTRUCTION FÜR MESNER"

Im Jahre 1898 veröffentlichte die Diözese Brixen - zu der damals auch Vorarlberg gehörte - eine "Amts-Instruction für Mesner", die in zwei Abschnitten die Bedeutung und Stellung des Mesnerdienstes beschreibt.

Im allgemeinen Teil werden die Eigenschaften des Mesners genannt:

ein lebendiger Glaube und ein religiöser Sinn; Kenntnis und Bedeutung kirchlicher Feste, der gottesdienstlichen Handlungen und Zeremonien; Treue und Redlichkeit, tadelloser Glaubenswandel und "am allerwenigsten darf er dem Trunke ergeben sein oder gar in sittlicher Beziehung anrühlich sein".

Weiters werden die Anstellungsmodalitäten genau angegeben: "Er hat vor dem Seelsorger und zwei Kirchenpropästen das Gelöbnis abzulegen, dass er die Obliegenheiten seines Amtes gewissenhaft erfüllen und den Anordnungen des Seelsorgers

im Bereiche kirchlicher Dienste stets Gehorsam leisten wolle".

Der zweite Teil enthält die Aufgaben des Mesners:

- Wächter der Kirche - Schlüsseldienst
- Vorsicht in Bezug auf Feuer und Licht
- Läuten zum Gottesdienst und bei sonstigen Gelegenheiten des örtlichen Gebrauchs
- Betreuung der Kirchengemeinde
- Bedienung des Priesters; hier heißt es unter anderem: "Besonders acht haben soll der Mesner beim Anlegen der Alba (langes Untergewand), dass die Falten rückwärts sich ordentlich legen und der Saum oder die Spitzen gleichmäßig, etwa eine Hand breit, vom Boden abstehen".
- Beaufsichtigung der Ministranten
- Das ewige Licht - wobei nach einer strengen kirchlichen Vorschrift nur Olivenöl erlaubt ist
- Hostien und Messwein besorgen
- Sorge für die kirchlichen Paramente (liturgische Kleidung) und Geräte
- Ausstattung der Altäre und Schmuck der Kirche u.v.a.

In der Schlussbestimmung steht u. a.: "Die vorstehende Instruction wird hiemit allen Mesnern der Kirchen und Kapellen mit Messlizenz zur genauen Darnachachtung vorgeschrieben".

Karl Lampert

Was tun meine Hände?

Treffen der Kontaktpersonen

Am 6. November 2002 wurden wir persönlich und ganz herzlich mit einem Händedruck begrüßt. Eine geöffnete Hand als Symbol in unserer Mitte weist uns zum Thema hin: "Was tun meine Hände?" Wir spürten den Fragen nach: Wie ist diese Art der Begrüßung bei uns angekommen? Was löst dies bei uns aus? Der nächste Schritt, um uns ins Thema zu vertiefen, war eine Hand-Meditation: Es ruhen viele Möglichkeiten in meinen Händen; hier wurden viele

Gegensätze angesprochen: Gutes tun / Schlechtes tun, geben / nehmen, festhalten / loslassen usw.

Auf vorbereiteten Plakaten befassten wir uns mit folgenden Fragen:

- Erfahrungen als Kontaktperson
- Situationen und Erfolgserlebnisse, Freuden und Sorgen
- Was wäre hilfreich und unterstützend für meine Arbeit?
- Wo stoße ich auf Grenzen?

Auf diesen Plakaten konnte jeder seine Erfahrungen einbringen.

Zum Schluss noch Gedanken von Wilhelm Wilms zum Nachdenken :

Wusstest du, dass die Nähe eines Menschen froh machen kann, dass tun mehr ist als reden und der Weg vom Reden zum Tun oft weit ist?

Marlene Nigg





Jahresrückblick des Kirchenchores Göfis-St. Luzius

Jahreshauptversammlung im Zeichen des Chorleiterwechsels

Am Sonntag, dem 10. November 2002, fand im Gasthaus Linde in Runggels die Jahreshauptversammlung des Kirchenchores Göfis St. Luzius statt. Sie wurde vom geschäftsführenden Obmann Martin Terzer souverän geleitet und stand ganz im Zeichen des Generationenwechsels bei der Chorleitung.

Pfr. Wilfried Blum dankte Rudolf Lampert in treffenden Worten für seine 56-jährige Tätigkeit als Chorleiter (!) und freute sich, dass nun dessen Sohn Andreas nach erfolgreicher Absolvierung des Chorleiterkurses im Landeskonservatorium trotz etlicher Angebote - auch aus dem benachbarten Ausland - die musikalische Führung übernehmen werde.

Der scheidende Chorleiter meinte, er habe von 1946 bis 2002 Gott und vier Pfarrherren gedient (Schuchter, Schwarzmann, Simma und Blum) und mit allen bestens zusammengearbeitet. Sein letztes offizielles Dirigat erfolge beim Patrozinium am 1. Dezember 2002 mit der Orchestermesse "Missa brevis in C" (Piccolomini) von W. A. Mozart.

Der Abtritt als Chorleiter falle ihm insofern nicht schwer, weil der Nachfolger mit seinem Sohn Andreas bereits feststehe. Er wünschte ihm in erster Linie viel Freude bei der Kirchenmusik und versprach, ihm - wenn gewünscht - mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er werde weiterhin beim Chor bleiben, aber ins zweite Glied zurücktreten. Dieses Versprechen nahm Andreas Lampert gerne zur Kenntnis, konnte er sich doch in seiner nun auch schon 21-jährigen Chorzugehörigkeit vom großen liturgischen Wissen und dem musikalischen Können seines Vaters überzeugen. Er betonte in einem erfrischenden Statement, was der Chor von ihm

erwarten könne und was nicht; er werde aber kein zweiter Rudolf Lampert werden, sondern seinen eigenen Stil entwickeln.

Vater und Sohn erhielten von den anwesenden Sängern lang anhaltenden Applaus und wurden vom Obmann mit einem "edlen Tropfen" bedacht.



Andreas Lampert, der neue Chorleiter

Schriftführer und Chronist Karl Lampert verlas die Niederschrift der letzten JHV und stellte die Chorchronik vor, die er vor 40 Jahren im Jahre 1962 zu verfassen begonnen und jetzt vollständig überarbeitet hatte.

Bei der Durchsicht der umfangreichen Aufzeichnungen (13 Ordner) kam der Chronist nicht umhin festzustellen, was für eine großartige Leistung Chorleiter, Funktionäre und alle SängernInnen in diesen vier Jahrzehnten für die kirchliche und dörfliche Gemeinschaft ehrenamtlich geleistet hatten. Besonders hob er unter anderem hervor, welche Fülle von Gedichten zu allen möglichen Anlässen und in verschiedenster

Art Josef Schmidle dem Chor widmete. Dafür erhielt er den gebührenden Dank in Form eines ehrlichen Applauses, einer "gereimten" Urkunde des Obmannes und eines "starken Tropfens".

Karl Lampert wurde für seine 40-jährige Tätigkeit als Chronist - als "Wink mit dem Zaunpfahl" - mit einem "noblen" Schreibgerät beschenkt.

Damit war der Ehrungen noch nicht genug. Für seine 25-jährige Zugehörigkeit zum Chor und seinen Einsatz als Tenorsolist wurde Walter Ess mit Lob und Beifall und einem Korb mit Flaschen seines Lieblingsgetränkes "überschüttet".

Eine außergewöhnliche Ehrung erfuhr Helene Amann ("Mesmers Helena") für 60 Jahre Chor-Mitgliedschaft. Der rüstigen und stets mit trockenem Humor ausgestatteten Jubilarin überreichte Pfr. Blum den St.-Luzius-Orden.

Abschließend sollen noch erwähnt werden der erfreuliche Kassabericht der Kassierin Angelika Ploder und ein Dank an Sigrid Terzer, die als "Sekretärin" ihres Obmann-Gatten Martin und als Fotografin (mit Gratisbildern!) ebenfalls Wertvolles für die Chorgemeinschaft leistet.

Karl Lampert



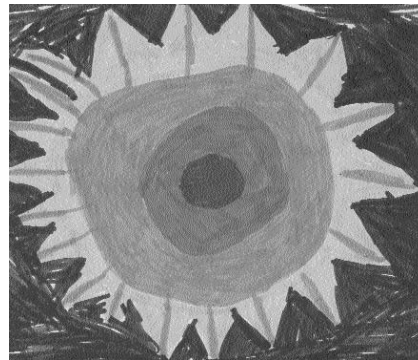
v.l.n.r.: Martin Terzer, Rudolf Lampert, Andreas Lampert, Karl Lampert, Helene Amann, Josef Schmidle, Walter Ess, Pfr. Wilfried Blum



Weihnachtssonne - ein Symbol für Weihnachten?

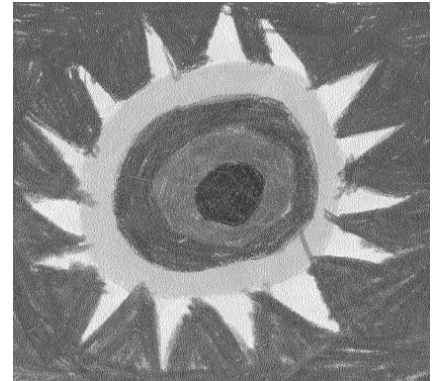
Schon die frühen Christen feierten Ostern - das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Erst im 4. Jahrhundert begannen die Menschen, auch seine Geburt zu feiern. Es ging dabei nicht um das Finden eines historischen Geburtsdatums. Möglicherweise war der äußere Anlass der Wunsch, den römischen Sonnenwendtag christlich neu zu interpretieren. Im Gegensatz zu den Römern, die in diesen Tagen das Fest der Sonne begingen, feierten die Christen Jesus als Sonne der Gerechtigkeit. Die Dunkelheit wurde

für die Christen durch die Menschwerdung Gottes durchbrochen. Jesus brachte und bringt Sonne, Wärme und Licht in das Leben der Menschen.



"Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da. Streck dich ihr entgegen, nimm sie in dich auf! Sie kann dich verändern, macht das Leben neu. Mag auch manche Wolke zwischen dir und Gottes Liebe stehen.

Gib die Liebe weiter auch an den, der



dich nicht lieben will!"

Das Lied erzählt von der Liebe Gottes zu den Menschen, die immer und überall da ist. Zu Weihnachten feiern wir diese Liebe, die durch Jesus sichtbar und berührbar wurde.

Kinder der ersten Klassen haben sich seit Beginn des Schuljahres mit dem Symbol Sonne auseinandergesetzt. Ihre Sonnen erzählen heuer von Weihnachten, dem Fest der Geburt von Jesus.

Doris Gilgenreiner

X-mas im Internet

Wie Weihnachten 2001 im Internet gezeigt hat, heißt Weihnachten nicht mehr Weihnachten, sondern X-mas, also muss der Weihnachtsmann auch der X-man sein!

Die Kick-off-Veranstaltung (früher 1. Advent) für die diesjährige SANCROS (SANTA Claus ROAD Show) fand bereits am 29. November 2002 statt. Daher wurde das offizielle Come-Together des Organizing-Committee unter Vorsitz des CIO (Christmas Illumination Officer) schon am 7. Oktober abgehalten. Erstmals haben wir ein Projektstatus-Meeting vorgeschaltet, bei dem eine in Workshops entwickelte To-Do-Liste und einheitliche Job-Descriptions erstellt wurden. Dadurch sollen klare Verantwortungsbereiche, eine powervolle Performance des Kunden-Events und

optimierte Geschenk-Allocation geschaffen werden, was wiederum den Service-Level erhöht und außerdem hilft, X-mas als Brandname global zu implementieren.

Dieses Meeting diente zugleich dazu, mit dem Co-Head-Global-Christmas-Markets (Knecht Ruprecht) die Ablauf-Organisation abzustimmen, die Geschenk-Distribution an die zuständigen Private-Gifts-Centers sicherzustellen und die Zielgruppen klar zu definieren. Die Service-Provider (Engel, Elfen und Rentiere) wurden bereits via Conference-Call virtuell gebrieft und die Core-Competences vergeben. Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde aus Budgetgründen zunächst gecancelt. Statt dessen wurde auf einer zusätzlichen Client-

Management-Conference beschlossen, in einem Testbezirk als Pilotprojekt eine Hotline (0,69 EUR/Minute Legion) für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten, um den Added-Value für die Beschenkten zu erhöhen. Durch ein ausgeklügeltes Management-Information-System (MIST) ist auch Benchmark-orientiertes Controlling für jedes Private-Gifts-Center möglich. Es lautet "Let's keep the candles burning" und ersetzt das bisherige "Frohe Weihnachten". Santa Claus hatte zwar anfangs Bedenken angesichts des Corporate-Redesigns, akzeptierte aber letztlich den progressiven Consulting-Ansatz und würdigte das Know-how seiner Investor-Relation-Manager. In diesem Sinne noch erfolgreiche X-mas-Preparations für das Jahr 2003!



Brief vom Nikolaus

Liebe Kinder!
Ihr freut euch bestimmt auf mein Namensfest am 6. Dezember. Ich höre euch schon singen: " Nikolaus, komm in unser Haus!" Mein Fest ist im Laufe der Zeitein Kinderfest geworden. Darüber bin ich glücklich, denn ich habe euch immer besonders gern gehabt. Zuerst wurde an meinem Namenstag ein Schülerfest gefeiert. Die Schüler durften einen Kinderbischof wählen, der einen ganzen Tag lang herrschte. Er trug auch die Beschwerden vor, was den Schülern an ihren Lehrern nicht so gefiel. Der Kinderbischof, begleitet von ande-

ren Schülern, zog auf einem Esel von Haus zu Haus und erbat in meinem Namen Spenden für die Schule. Die Leute schenkten reichlich. Das alles hat mir sehr gefallen. Doch später machten mich die Lehrer und Eltern leider zu ihrem seltsamen Erziehungsgehilfen. Ich musste die Kinder prüfen, ob sie gehorsam gewesen waren und alles gut gelernt hatten, besonders die Gebete. In manchen Orten hatten sie auf ein Holz so viele Striche mit einem Messer eingekerbt, wie sie Gebete gelernt hatten; Kerbholz oder Betholz hießen die Hölzer. Die Fleißigen wurden belohnt, die

angeblich Faulen und Unartigen bestraft. Als Gaben schenkte ich den Kindern Äpfel, Nuss und Mandelkern, dazu ein besonderes Nilolausgebäck. Wenn ich nicht selber erschien, stellten die Kinder einen Teller auf und ihr Kerbholz dazu. Mancher Teller blieb leer. Ach, glaubt mir, diese Nikolausspiele missfielen mir, die da in meinem Namen einige hundert Jahre lang aufgeführt wurden! Nie wollte ich die Kinder ängstigen, sondern ihnen vielmehr Mut und Freude machen.

Euer Nikolaus

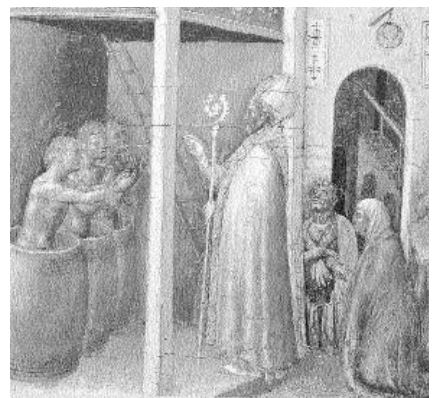
Buch: Das große Jahresbuch für Kinder

Die Rettung der drei Schüler

Einmal reisten drei Schüler in eine fremde Stadt, um dort eine Klosterschule zu besuchen. Es konnten in der Regel nur diejenigen eine Schule besuchen, deren Eltern in der Lage waren, Schulgeld zu bezahlen. So hatten die Eltern den drei Schülern ein Reisebündel mitgegeben sowie Goldstücke für den Unterricht und das Wohnen in der Klosterschule. Eines Abends kamen sie müde zu einem Wirtshaus und baten um Übernachtung. Als die Schüler ihr Reisebündel öffneten, sahen die Wirtsleute die Goldstücke. Da wurden sie

so gierig und böse in ihrem Herzen, dass sie die drei Jungen in der Nacht töteten, um an das Geld zu kommen. Gleich darauf klopfte es an die Tür. Herein kam ein Bettler, den die Wirtsleute gar nicht einlassen wollten. Er aber schob sie beiseite, und gegen ihren Protest ging er auf die Schlafkammer der Schüler zu. Dort entdeckte er die grausige Tat. "Ihr Mörder!", schrie er. Dann nahm er die drei bei der Hand. Sofort erhoben sich die Jungen - sie lebten. Sie fielen vor dem Mann nieder und riefen: "Du bist Nikolaus, der uns errettet hat!"

Seitdem wird der heilige Nikolaus als Schutzpatron der Schüler verehrt.



Nikolaus erweckt drei Schüler.

Von guten alten Bräuchen und Sitten

Alte Bräuche verschwinden, Neues wird übernommen.

Wie wäre es, wenn man alte Bräuche wieder aufleben ließe, zum Beispiel das Neujahrswünschen? Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, da gingen die Kinder, besonders die Buben, zu den Nachbarn, zum Ähne und zur Ahna, zu Göte und Gota, zu Bekannten, zu Leuten, die man einfach gern hatte. Es gab da verschiedene Sprüche, die man aufsagte. Unser

Vater, ein gebürtiger "Wälder", kannte noch einen Neujahrswunsch, an dem die Leute Gefallen fanden; er lautete: "Gottlob, das neue Jahr tritt ein, da bin auch ich bereit und wünsch' euch allen, groß und klein, soviel in diesem Hause sind, eine schöne neue Zeit! Und Gott im Himmel schenke euch Gesundheit, Fried' und Freud', ein langes Leben auch; er behüte euch vor Kreuz und Leid und führe euch nach dieser Zeit in die frohe

Ewigkeit mit allen frohen Scharen. Das wünsch' ich euch im neuen Jahre! Die Kinder wurden freundlich aufgenommen und freuten sich über ein Stück 'Birabrot', Zopfbrot oder eine Hand voll Krömlen. Natürlich, wenn's ein paar Groschen oder einen Schilling gab, wurde es auch geschätzt. Und wenn es einmal, was selten vorkam, nichts gab, wurde keine Wand verschmiert wie bei Halloween.

Anni Gut



Grund zu feiern

Am Sonntag, dem 27. Oktober 2002, gab es Grund zu feiern, denn Pfarrer Wilfried Blum lud alle Jubelpaare zum Gottesdienst ein.



Goldenes Jubelpaar Hilda und Georg Siller

Gemeinsam mit unseren Familien, der Pfarrgemeinde und allen Jubelpaaren feierten wir eine wunderschön gestaltete Messe. Es wurde gedankt für die schönen vergangenen Jahre, zugleich auch die Bitte an Gott gerichtet um Schutz und Segen für die kommende Zeit, die wir in Liebe und Treue miteinander und mit unseren Familien verbringen dürfen.

Anschließend waren wir alle zu einer Agape im Pfarrsaal eingeladen. Dabei fehlte es an nichts, da Edith Bischof, Sofie Gort und Gertrud Lampert alle Jubelpaare und deren Familien bestens mit Speis und Trank versorgten. Nur um so selbstverständlicher, dass man bei alten Geschichten total auf die Zeit vergaß und bis in den Nachmittag hinein gemütlich beisammen saß.

Hiermit möchte ich mich noch stellvertretend für alle, die diesen Tag genießen durften, bei Pfarrer Wilfried Blum und seinem Team recht herzlich bedanken und allen Jubelpaaren noch weitere glückliche und gemeinsame Jahre wünschen.

Gerd Gabriel

Schola jubilierte 25 Jahre mit Elan

Mit viel Schwung und Freude feierte die Männerschola ihr 25-jähriges Bestehen am 26. Oktober 2002 im Pfarrsaal. Natürlich stand an diesem Abend der Gesang im Vordergrund; zum einen mit der Aufführung der musikalisch anspruchsvollen Messe von Charles Gounod in der Kirche, zum anderen mit verschiedenen weltlichen Liedern im Pfarrsaal. Ausgestellte Fotos, eine Chronik und schließlich die gezeigten Dias gewährten dem zahlreich erschienenen Publikum einen Einblick in die Aktivitäten der Scholaner, wozu auch Josef Schmidles umgedichtetes Lied "Oho Vorarlberg" wesentlich beitrug. Viel Applaus bekamen die zehn

Sänger für den "Kriminaltango", bei dem sie sich mit einer dunklen Brille und einem schwarzen Hut in zwielichtige Gestalten verwandelt haben. Für das Mitfeiern bedankte sich am Schluss die Männerschola bei ihren Gästen mit einem schmackhaften Buffet und guten "Durstlöschern". Gebührenden Dank sprach unser Pfarrer Wilfried Blum den Mitgliedern der Schola aus für die wertvolle Bereicherung der Gottesdienste in unserer Pfarrkirche. Diesem Dank möchte ich mich anschließen und den Jubilaren weiterhin viel Freude am gemeinsamen Singen wünschen.

Jitka Natter



V.l.n.r.: Günther Ess, Walter Ess, Karl Lampert, Norbert Valentini, Lukas Ess, Rudolf Lampert, Bertram Sonderegger, Manfred Dobler, Josef Schmidle und Elmar Simma

Handarbeitsrunde hilft in Notfällen

Die Handarbeitsrunde dankt allen, die durch den Kauf von verschiedenen Handarbeiten mitgeholfen haben, ganz herzlich. So konnten wir



Pfr. Elmar Simma EUR 2.500,- für Notfälle in Vorarlberg übergeben. Ebensoviele werden wir Dr. Tscharre für die behinderten Kinder im Schulheim Mäder zukommen lassen. Ein großes Dankeschön auch allen, die durch ihre Mithilfe jeglicher Art zu unserem großen Erfolg beigetragen haben. Extra danke noch den Kuchenbäckerinnen für die Köstlichkeiten, die großen Anklang fanden.

Herlinde Gabriel



Gefreut hat uns,

...dass Herlinde Gabriel, die neben ihren vielen pfarrlichen Aktivitäten noch Zeit hatte, für das Klavier im Pfarrsaal einen neuen Überzug zu nähen.

...dass bei der Altpapiersammlung 15 Tonnen Papier und Karton zusammengekommen sind.

...dass durch Eigeninitiative von Jugendlichen aus Göfis ein Taizégebetszustand gekommen ist und auch angenommen wurde.

...dass sich junge Erwachsene finden, die Kinder und Jugendliche für unseren Glauben begeistern und sie auch begleiten, z. B. Bibelkids, KinderKirche, Kommunionvorbereitung, Firmweg.

...dass unser Chörle unter der Leitung von Barbara Nägele am Christkönigsontag eine bolivianische Messe mit großer Begeisterung gesungen hat.

Beschämend

Wenn ich an den heurigen Gedenkgottesdienst für unseren Provikar Lampert zurückdenke, dann finde ich es doch sehr traurig, dass aus seiner Heimatgemeinde so wenig Anteil daran genommen wird. Fährt eigens ein Bus voll Männer und Frauen von Dornbirn nach Göfis, um dieses Zeugen des Glaubens aus Göfis zu gedenken, so ist der Anteil aus unserer Pfarrgemeinde beschämend klein.

Pfr. Wilfried Blum

Impressum

Herausgeber: Pfarre St. Luzius Göfis

Für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam - Kirchstraße 5

E-Mail: pfarramt.goefis@aon.at

Website: www.pfarre-goefis.com

Druck: Diöpress Feldkirch

Redaktionsschluss: 13. Jänner 2003

Feldenkrais

Kurs mit Frau Brigitte Luggin, Götzis

Donnerstag, 23., 30. Jänner, 6., 13. Februar, 6., 13., 20. März 2003

17.30 - 19.00 Uhr im Pfarrsaal Göfis
Feldenkrais geht davon aus, dass der Mensch über das Bewusstwerden von Bewegung die Qualität seines Lebens verbessern kann.

Die Feldenkrais-Methode bietet einen körperbezogenen Lernprozess, der es Menschen jeden Alters ermöglicht, beweglicher und lebendiger zu werden und zu bleiben.

Im Kurs werden auf angenehme und leichte Art Bewegungen gemacht, die ohne Leistungsdenken ausgeführt werden.

Anmeldung: ab sofort vormittags im Pfarrbüro Tel. 05522 / 73790

Kosten: EUR 55,-

Katholisches Bildungswerk Göfis

Pfarrball 2003



Die zwei Missen beim Pfarrball 2001

Der diesjährige Pfarrball findet am **Freitag, dem 21. Februar 2003**, statt.

Es erwartet euch auch heuer wieder ein tolles Programm.

Reserviere dir diesen Termin und sei dabei, wenn wir gemeinsam eine gemütliche und abwechslungsreiche Ballnacht verbringen!

Wir freuen uns auf dich!

Das Actionteam

Austausch von Freuden und Sorgen

Am 20. November 2002 trafen sich rund 20 ArbeitskreisleiterInnen und deren StellvertreterInnen mit dem PGT zum gegenseitigen Gedankenaustausch. Die Sitzung diente zur Vernetzung der verschiedenen AK mit dem PGT. Nach einer Vorstellungsrunde, in der jeder AK sich in aller Kürze vorstellen konnte, wurden daraus resultierende Fragen diskutiert, wie z.B.: Wie können wir unser Team erweitern?

Derzeit sind wir in der glücklichen Lage, dass in unserer Pfarrgemeinde rund 300 ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind; trotzdem müssen noch Männer und Frauen gefunden werden, die bereit sind, ehrenamtlich für andere da zu sein.

Bei einem gemütlichen Hock nach der Sitzung wurden noch gemeinsame Projekte und Aktionen besprochen und geplant.

Philipp Sonderegger





Hoffnung

für Landlose in Brasilien

Bruder und Schwester in Not Sonntag, 14. und 15. Dez. 2002

Tausende Menschen in Brasilien leben am Rande der Gesellschaft: Es gibt es über 10 Millionen Landlose und zirka 2.500 Großgrundbesitzer, die mehr als die Hälfte des fruchtbaren Bodens besitzen. Die Landpastoral der Kirche Brasiliens bietet den Landlosen eine wichtige Unterstützung. Sie begleitet die Menschen bei den endlosen Behördenwegen, unterstützt beim Bau von Straßen, Brunnen, Schulen und Gesundheitsposten sowie bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Mit Ihrer Spende wird die Arbeit der Landpastoral und ihrer Mitarbeiter wie dem bekannten Missionar Pater José Hehenberger oder Pater Frei Anastacio unterstützt.

Bankverbindung:
Bruder und Schwester in Not
Konto 35600 bei der Sparkasse Feldkirch (BLZ 20604)

Adventkonzert

mit dem russisch-orthodoxen Jugendchor aus Moskau Freitag, 13. Dezember 2002, um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Göfis

Der Chorleiter Andrej Gorjatschew sagt: "Die geistliche Musik ist in Russland nicht nur Gebet. Sie ist ein Bestandteil der Seele des russischen Volkes. Ein Jahrtausend lang begleitete die geistliche Musik den russischen Menschen in Kummer und Freude - das Volk lebte immer mit Gott".

In diesem Konzert hören wir russische Advent-, Weihnachts-, und andere geistliche Lieder. Zu diesem besinnlichen Adventabend laden wir recht herzlich ein. Freiwillige Spenden für den Chor

Pfarre Göfis

Lesejahr B

mit dem Evangelium nach Markus

Mit dem Advent beginnt wieder ein neues Kirchenjahr mit dem Schwerpunkt des Evangeliums nach Markus. Es ist das älteste und kürzeste Evangelium und entstand vor der Zerstörung Jerusalems um 50 nach Christus. Der Evangelist Markus hat als erster die zerstreuten Überlieferungen über Jesus gesammelt und als Erzählung mitbiographischem Charakter gestaltet. Der Verfasser war kein Augenzeuge Jesu, eher ein Schüler des



Löwe als Markus-Symbol am Taufbecken

Apostels Petrus. Er will Heidenchristen Jesus nahe bringen als Sohn Gottes. Dabei bedient er sich einer einfachen und knappen Sprache. Der Evangelist sagt: "Es tritt einer auf, der spricht und es wird. Das Wort ereignet sich und erweist sich als machtvoll." Markus legte bis in die Stunde des Todes kein Jesusbekenntnis ab, erst der Hauptmann löste es ein.

Biblische Gestalten

in den Bibeltexten rund um die Advent- und Weihnachtszeit.

Besinnungsnachmittag mit Mag. Christian Kopf, Rankweil, am Samstag, dem 14. Dezember 2002, von 15.00 einschließlich Gottesdienst um 19.00 Uhr

In den biblischen Texten der Advent- und Weihnachtszeit begegnen uns verschiedene Personen, Gruppen und Gestalten. Sie stehen in sehr unterschiedlicher Nähe oder in

Gebetsanliegen

für Dezember und Jänner



Der Advent kennt viele Symbole; etwa das Tannengrün für Hoffnung und besinnliches Warten auf das nahe Weihnachtsfest.

Ganz gewiss: Weihnachten hat mit Heimat, mit Geborgenheit in vertrauter Kultur und bei geliebten Menschen zu tun, mit Düften, Köstlichkeiten und Traditionen, die sich tief in unsere Gefühlswelt eingepägt haben.

Für uns Christen ist Weihnachten aber mehr: Das Fest des Kommens Gottes als Kind und in unseren Alltag.

Es liegt an uns, die kommenden Tage und Wochen mit viel Ruhe, Stille und bedachter Bescheidenheit auf Weihnachten hin zu leben. Entdecken wir das Wesentliche an diesem Fest, das Jesuskind in der Krippe. Nur der entdeckt es, der sucht, sich beugt, sich herabneigt.

Für das neue Jahr: Zeit fürs Leben, Zeit für den Anderen, Zeit fürs Gebet; Zeit, die wohl tut und heilsam ist.

Ein gesegnetes Warten, Suchen und Entdecken wünschen wir allen treuen Mitbetern und Mitbeterinnen!

Das Gebetsapostolat



Das Sakrament der Taufe haben im vergangenen Monat November empfangen:

Klara

der Eltern Eveline und Rainer Nägele, Räterstraße 10

Martina

der Eltern Eveline und Markus Scherer, Klosagass 6

Stefan

der Eltern Sabine und Werner Bestebner, Räterstraße 5

Tobias

der Eltern Maria und Martin Welte, Riedweg 17

Die nächsten Tauftermine:

Sonntag, 5. Jänner 2003

Taufgespräch am 30. Dezember 2002

Sonntag, 2. März 2003

Taufgespräch am 26. Februar 2003

Anmeldung jeweils einen Monat vor dem gewünschten Tauftermin.



In den letzten Wochen und Monaten hat das Leben im Tod vollendet:

Richard Malin

Badidastraße 45 7.11.2002

Backzeit!

Viele verschiedene Produkte in hochwertiger Qualität für die adventliche Backzeit: Kakao, Honig, Rohrzucker und eine Vielfalt an Gewürzen erhalten Sie im Weltladen. Probieren Sie die neuen süßen Köstlichkeiten aus *Fairem Handel*, sie sind eine genussvolle Alternative zu den Massenprodukten der Schoko-Multis!



Allen, die in den Monaten Dezember und Jänner Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich:

Wilhelmine Mathies

Schlagbrett 10a 09.12.1922

Anna Ammann

Kirchweg 10 11.12.1926

Rosina Daube

Sportplatzweg 26 21.12.1922

Amalie Morscher

Agasella 2 26.12.1924

Kaspar Künzle

Hofnerstraße 11 05.01.1921

Anna Huber

Köhrstraße 19 09.01.1924

Maria Huber

Saxer 352 19.01.1922

Magdalena Fetz

Tufers 37a 22.01.1921

Krippele schauen

bei Familie Franz Morscher

Diese große selbst gebastelte Krippe steht während der Weihnachtszeit im Haus Brigitte und Franz Morscher, Badidastraße 130. Wer gern eine wunderschöne Krippe anschauen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. In bestimmten alpenländischen Regionen ist dies ein uralter Brauch. Familie Morscher freut sich auf den Besuch von Erwachsenen und Kindern. Tel. 31369



TERMINE

Beichtgelegenheiten

Samstag, 7. und 21. Dezember, 17.00 bis 18.00 Uhr oder nach persönlicher Vereinbarung

Rorate im Advent

Dienstag, 3., 10. und 17. Dezember 2002, um 6.00 Uhr in der Sebastianskirche

Bei einer anfallenden Beerdigung feiern wir das vorgesehene Rorate in der Pfarrkirche.

Brunnengespräch

Freitag, 6. Dezember 2002,

Freitag, 3. Jänner 2003, jeweils

um 19.30 Uhr unter der Kirche

Zur Ruhe kommen, den Glauben ins Gespräch bringen, Lebensermutigung erfahren und einander auf dem Weg begleiten.

Kontakt: Herta Kogler, Tel. 31361

108. Geburtstag

Am Mittwoch, dem 9. Jänner 2003, gedenken wir im Gottesdienst des 108. Geburtstages von Provikar Dr. Carl Lampert.

Friedensgebet

Freitag, 17. Jänner 2003,

um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche

Frauengottesdienst

Freitag, 20. Dezember 2002

Freitag, 17. Jänner 2003

9.00 Uhr Frauengottesdienst, anschließend Frauenkaffee

Heilungsgottesdienst

Freitag, 6. Dezember 2002

Freitag, 3. Jänner 2003

8.30 Uhr Gebet für Kranke

9.00 Uhr Heilungsgottesdienst

KinderKirche

Samstag, 1. Februar 2003, um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche

Dezember 2002

Sonntag, 1. Dezember

1. Adventssonntag B

Patrozinium

19.00 Gottesdienst

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit dem Kirchenchor und Orchester:
"Missa brevis in C "(Piccolomini) von
W. A. Mozart

Sonntag, 8. Dezember

2. Adventssonntag B

Fest Mariä Empfängnis

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Sonntag, 15. Dezember

3. Adventssonntag B

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

Mittwoch, 18. Dezember

19.00 Uhr Gottesdienst

mit Totengedenken:

1997:

Eugenia Künzle, Struba 5

Bartholomäus Huber, Gässele 2

1998:

Ilga Neururer, Badidastraße 53

Paulina Schmid, Hofnerstraße 36a

Emilie Piffrader, Berggasse 14

Theresia Dietrich, Brunnenwald 8

Angela Breuß, Walgaustraße 70

1999:

Paula Forster, Pofelweg 17

Sonntag, 22. Dezember

4. Adventssonntag B

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienste

19.30 Uhr Versöhnungsfeier

Freitag, 3. Jänner 2003

Tufers, Pfitz, Kirchbühel, Römerstraße, (mit Etze, Sandbühel, Hubacker, Kromer, Dewaldweg), Agassella, Dums, Katzatobel, Kirchdorf, Badidastraße, Runggels, Schildried

Samstag, 4. Jänner 2003

Hofen, Senden, Herabühel, Büttels bis Römerstraße, Stein, Oberdorf, Unterdorf

Dienstag, 24. Dezember

Heiliger Abend

15.00 Uhr Krippenfeier für Kinder

22.00 Uhr musikalische Einstimmung

22.30 Uhr Christmette

mit dem Kirchenchor

Mittwoch, 25. Dezember

Christtag

9.30 Uhr Festgottesdienst

mit dem Chöre

19.00 Uhr Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember

Fest des hl. Stefanus

9.30 Uhr Gottesdienst mit der Schola

Sonntag, 29. Dezember

Fest der Heiligen Familie B

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienst

mit Familiensegnung,

mitgestaltet vom KinderKirche-Team

Dienstag, 31. Dezember

Silvester

19.00 Uhr Dankgottesdienst

Die Sternsinger



Die Sternsinger verkünden die Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Damit bringen sie Friedens- und Segenswünsche für das neue Jahr zu Ihnen! Mit der "Hilfe unter gutem Stern" bringen sie diesen Frieden hinaus zu Menschen in der "Dritten Welt". Bitte nehmen Sie sie wohlwollend auf und helfen Sie mit einer Spende für die Armen! Danke!

Jänner 2003

Mittwoch, 1. Jänner

Neujahr

Hochfest der Gottesmutter Maria

9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 5. Jänner

2. Sonntag in der Weihnachtszeit

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienst

14.00 Uhr Tauffeier

Montag, 6. Jänner

Fest der Erscheinung des Herrn

9.30 Uhr Gottesdienst

mit dem Kirchenchor und Orchester:

"Missa brevis in C " von W. A. Mozart

Sonntag, 12. Jänner

Taufe des Herrn

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19. Jänner

2. Sonntag im Jahreskreis B

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienst mit

Vorstellung der Kommunionkinder

Sonntag, 26. Jänner

3. Sonntag im Jahreskreis B

19.00 und 9.30 Uhr Gottesdienst

Mittwoch, 29. Jänner

19.00 Uhr Gottesdienst

mit Totengedenken:

1997:

Ernst Schmid, Breitenweg 2

Peter Erhard, Römerstraße 24

Hermann Nußbichler, Sportplatzweg

1999:

Franz Schwarz, Pfitz 36

2000:

Maria Huber, Gässele 1

Albert Morscher, Walgaustraße 42

Hermann Lang, Kustergasse 5

2002:

Maria Sturn, Badidastraße 51

Hans-Jörg Ellensohn, Katzatobel 3

Margarethe Mayer, Hofnerstraße 18

Berta Huber, Hofnerstraße 63

Maria Schmid, Frastanz/Göfis

Katharina Morscher, Badidastraße